Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 31

Artikel: Der Jüngling : ein Gesellschaftslied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Anfall seiner Krankheit war von der gleichen Art, und aus der gleichen Quelle, wie die Krankheit der vorigen Kindern. Es starb an Konvulsionen, die plozlich sich einfanden; ploglich den Gestindheiszustand gerrutteten, und schon am dritten Tage Die Lebensquelle erschöpften. Go flirbt man nicht, wenn man aus hunger flirbt. Der Tod aus hunger ift ein langfamer Tod. Der Mehlbrei hat diese Todesart schon veilmahlen gebracht, wenn er die zarten einsaugenden Gefässe in dem Gedarme verkleistert; die Mildgefasse und Gefröedrusen verstopft, und dadurch verursachet hat, daß kein Zufluß von Mahrung mehr in das Geblüt erfolgen konnte, woher die Kinder nach und nach serben, auszehren, und endlich eines elenden langfamen Todes sterben muffen, wovon die Schriften der Alerzte, besonders eines Rosen von Rosensteins verdienen nachgelesen zu werden.

Noch einen patriotischen Wunsch, Madame! Will ich zum Beschlusse beisügen, nämlich daß man alle Todeskälle von unmündigen und säugenden Kindern einer unpartheisischen Untersuchung übergeben möchte. Da würde man die unerkannte Ursache so vieler Todeskälle auch in unserm Lande kennen lernen, und manche Eltern überzeugen könsnen, wie betrüglich für sie der Trostgrund sene, womit sie sich gemeiniglich unter einandern trösten, und von andern Leuten trösten lassen: "der Herr hat's gegeben; der Herr hat's genommen: wenn es gleich durch den Misbrauch des Mehlbreies, oder durch die schlechte Zubereitung des selben offenbar getödet worden ist.

D. Aeplin.

Der Jüngling. Ein Gesellschaftslied. Aus den Gedichten und Liedern von Joh. Brunner. (Die Melodie des Lavaterschen Schweizerliedes; "Holde Eintracht 20.3, ist sehr schiftlich hiezu.)

Schlägt für Tugend, schlägt für Treu;
Wer der Freundschaft heilig Feuer
Fühlt — wem Vaterland ist theuer;
Wer nicht nur nach Lohne strebt,
Fleißig still und edel lebt;
Wer dem Vösen widerstebt,
Alles Niedrige verschmäht;
Wer der Wollust Reize sieht,
Unverrrüft auf das nur sieht,

Was ihm Liebe, Weisheit, Kraft, Heldensinn und Heil verschaft:

Bruder! der sen unser Freund; Und wenn wir beisammen sind, Hab er unsern Brüdergruß

Ders und hand und Freundeskuß: Wessen Herz gut offen ist Ohne Argwohn, ohne List, Wer das Gute schnell empsindt; Wie ein Mann und wie ein Kind, Schlängenklug und wie die Taube Einfalt hat mit Kinderglaube; Wer mit Freunden Gutes thut, Harret aus mit gleichem Muth; Wer aus Eitelkeit den Fehl Nicht verdirgt, und Sonnehell Freunden ist; wer alle Tage

Besser wird in seder Lage!

Brüder der sen unser Freund, ic.
Wessen Herz die Brüder liebt,
Guten, Bosen gerne giebt,
Hilft, wo er nur helsen kann,
It mit Rath, mit Thaten dann;
Wer wie wir nach Freunden sehnt,
Freundschaftsrecht und Pflichten kennt;
Ihnen allen herzlich traut,
Auf sie, als auf Mauren, baut,
Brüder ohne Stolz belehrt,
Ohne Herschsucht Böses wehrt,
Gern dem Fehlenden verzeiht,
Seine Liebe neu ihm weiht:

Brüder der sen unser Freund; ichtingling, halst du Wahrheit hoch, Folgest auch miskannt ihr noch Ihren Winken unterthan, Daß sie sanst dich leiten kann; Wenn nach Gott sich sehnt dein Geist, Ihn in Jesus Christus preißt; Wenn dein offner heller Blik Jede Freude stralt zurük. Wenn du stets auf Gott hinschaust, Wenn du fest dem Guten stehst, Unverrükt zum Ziele gehst:

Jungling! bann sen unser Freund; ic.